

Geleitwort

Die vorliegende Arbeit von Herrn Volker Nestle fügt sich hervorragend in bestehende Forschungsgebiete am *Strascheg Institute for Innovation and Entrepreneurship (SIIE)* ein und bildet somit einen guten Anfang dieser neuen Schriftenreihe. Mit dem Themengebiet Open Innovation befindet sich Herr Nestle in guter Gesellschaft anderer Forscher am Institut, die sich mit Fragestellungen zu Innovationsnetzwerken befassen; geographische Cluster sind ein weiteres, eher empirisches Objekt unserer wissenschaftlichen und praxisorientierten Forschung; und schliesslich entspricht Herrn Nestles empirischer Forschungsgegenstand – der deutsche Maschinen- und Anlagenbau – einem der Schwerpunkte der akademischen und angewandten Forschung am SIIE.

Herr Nestle beschäftigt sich in seiner Dissertation mit der Untersuchung sogenannter offener Innovationsprozesse („Open Innovation“) im Kontext eines geographischen Clusters forschungintensiver Industrien. Dabei geht er über die wichtige, aber bisher nicht abschliessend beantwortete Frage hinaus, ob Unternehmen in Clustern innovativer sind oder sonst eine bessere Performance haben als ausserhalb von Clustern. Darüber hinaus untersucht er explizit die Rolle von Clusterinitiativen, eine wichtige wirtschaftspolitische Frage in Bezug auf Regionalförderung.

Durch einen hervorragenden Datenzugang war es Herrn Nestle möglich, die implizite Frage zu stellen, ob geographische Nähe eine notwendige oder hinreichende Bedingung ist (mit der Einschränkung auf Open Innovation). Zu diesem Zweck stellt er einen theoriegeleiteten Bezugsrahmen auf, der sich mit der Rolle

von Netzwerken, Vertrauen und verschiedenen Phasen des Innovationsprozesses auseinandersetzt und folgende drei Forschungsfragen beantworten soll:

1. Wie entsteht Vertrauen in einer Clusterregion und welche Rolle spielt Vertrauen bei der Generierung von Innovation
 - a) bei Akteuren innerhalb einer Clusterinitiative?
 - b) bei Akteuren außerhalb einer Clusterinitiative?
2. Lässt sich ein allgemeines Erklärungsmodell für die akteursübergreifenden Innovationsprozesse in Clustern ableiten
 - a) auf Basis der Transaktionskostentheorie?
 - b) auf Basis der Theorie der Informationsasymmetrien?
3. Fördert oder unterdrückt eine Clusterinitiative die Entstehung von Open Innovation?

Die Arbeit von Herrn Nestle hat ihre Stärken im empirischen Teil, kann aber mithilfe eines eklektischen Theorierahmens, der auf den Hauptsträngen Transaktionskostentheorie und Informationsasymmetrie beruht und durch Ansätze aus der relationalen Wirtschaftsgeographie bereichert wird, die aufgeworfenen Fragen auch in theoretischer Hinsicht beantworten. Seine zentralen Erkenntnisse fasst Herr Nestle folgendermassen zusammen:

- Open Innovation ist innerhalb der Clusterinitiative stärker ausgeprägt als außerhalb der Clusterinitiative.
- Die Clusterinitiative stimuliert die Bildung informeller Netzwerke, die die Entstehung von Vertrauen und den Abbau von Informationsasymmetrien vorantreiben.

- Innerhalb der Clusterinitiative entfalten positive Agglomerationseffekte durchgehend positive Wirkungen für die Akteure.
- Vertrauen stellt innerhalb wie außerhalb der Clusterinitiative die Hauptvoraussetzung für Open Innovation dar.
- Akteure innerhalb der Clusterinitiative öffnen eher die frühen Phasen im Innovationsprozess und fördern damit den Technologietransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.
- Akteure außerhalb der Clusterinitiative öffnen eher die späten Phasen im Innovationsprozess und fokussieren damit die Technologiekommerzialisierung.
- Bei der Evaluation von Clustern sind eventuell vorhandene Teilgruppen in der Gesamtheit der Akteure methodisch zu berücksichtigen.

Wir freuen uns, dass Herr Volker Nestle mit seiner theoretisch, empirisch und praktisch-wirtschaftspolitisch ausgewogenen Arbeit diese Schriftenreihe eröffnet. Die Arbeit wurde als Monographie verfasst, wir sind jedoch überzeugt, dass Teile daraus als Veröffentlichungen Eingang in qualitativ hochwertige wissenschaftliche Journals bzw. praxis-orientierte Beiträge finden werden.

Viel Vergnügen bei der Lektüre wünschen Ihnen,
Ihre

Prof. Dr. Ronald Gleich
Prof. Dr. Patrick Spieth
Prof. Dr. Florian Täube